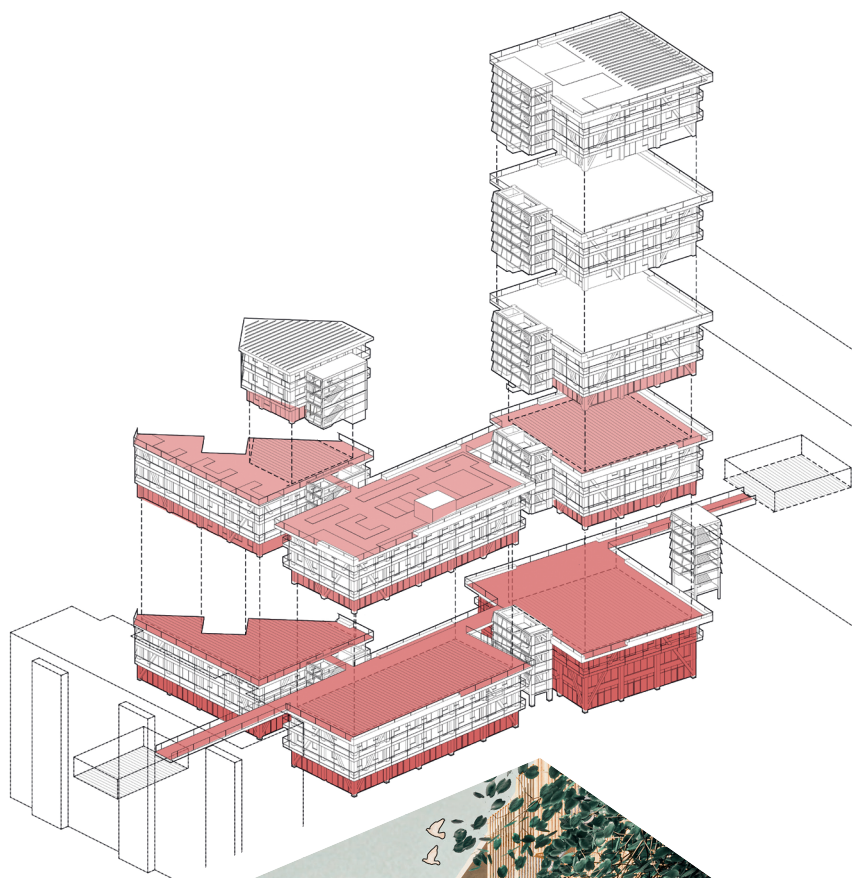


pro:Holz An open competition for timber construction
student Munich Berlin Vienna
TROPHY 22

woodencity



Inhaltsverzeichnis

Table of contents

Seite 3

proHolz Student

Trophy 22 – woodcency

Statement der Jury

Statement of the jury

Seite 4

Stadt und Holz – Statements,
Zahlen und Fakten

City and wood – statements,
facts and figures

Richard Stralz, proHolz Austria

Alexander Gump, proHolz Bayern

Seite 5

Wettbewerbsaufgabe

Competition brief

Seite 6 – 7

Stadt und Holz – Statements,
Zahlen und Fakten

City and wood – statements,
facts and figures

Elisabeth Merk, München/
Munich

Petra Kahlfeldt, Berlin

Bernhard Jarolim, Wien/Vienna

Seite 8

Bauplätze/Project sites

Seite 9

Statements der Studierenden

Statements of the students

München/Munich

Seite 10 – 11

Preisträger/Winner

Seite 12 – 13

Anerkennung/

Special mention

Berlin

Seite 14 – 15

Preisträger/Winner

Seite 16 – 17

Anerkennung/

Special mention

Wien/Vienna

Seite 18 – 19

Preisträger/Winner

Seite 20 – 21

Anerkennung/

Special mention

Seite 22

Sonderpreis/

Special award

Weitere Projekte in der

Endauswahl der Jury

Other projects in the

final jury selection

Seite 23

Teilnehmerliste

List of participants

Seite 24

Beteiligte Hochschul-

institute und Betreuung

Participating university

departments and tutors

Impressum

Medieninhaber und

Herausgeber

pro:Holz Austria

Arbeitsgemeinschaft der
österreichischen Holz-
wirtschaft zur Förderung der
Anwendung von Holz

Obmann Richard Stralz

Geschäftsführer Georg Binder

proHolz Austria

A-1030 Wien, Am Heumarkt 12

T +43 (0)1/712 04 74

info@proholz.at, www.proholz.at

Projektleitung Sieglinde Weger

Redaktion Anne Isopp

Lektorat Esther Pirchner

Übersetzung Judith Wolframm

Gestaltung Atelier Andrea Gassner

Reinhard Gassner, Marcel Bachmann

Druck Print Alliance

gesetzt in Foundry Journal

auf GardaPat 13 Kiara

Auflage 14.000 Stück

ISBN 978-3-902926-45-6

ISSN 1841-3180

Pläne, Abbildungen, Quellen

S. 1, 9 – 22 Die Rechte liegen

bei den jeweiligen Projektteams.

S. 5 Urban Atlas 2018, Copernicus

S. 6 – 7 Zuschnitt 82

S. 8 li. Chris Hartlmaier

S. 8 M. Nils Koenning

S. 8 re. Bruno Klomfar



PEFC zertifiziert

Dieses Produkt
stammt aus
nachhaltig
bewirtschafteten
Wäldern und
kontrollierten Quellen

www.pefc.at

Copyright 2022

bei proHolz Austria und

den AutorInnen.

Die Publikation und alle in
ihr enthaltenen Beiträge und

Abbildungen sind urheber-

rechtlich geschützt. Jede

Verwendung außerhalb der

Grenzen des Urheberrechts

ist ohne Zustimmung des

Herausgebers unzulässig

und strafbar.

Jury – proHolz Student Trophy 2022

Maximilian Rudolf Luger, Architekt/Architect (Juryvorsitzender/Jury president)

Michael Schluder, Architekt/Architect (Juryvorsitzender/Jury president)

Carsten Hein, Tragwerksplaner/Civil engineer

Frank Lattke, Architekt/Architect

Kurt Pock, Tragwerksplaner/Civil engineer

Aramis Glück, Wiener Wohnen, Leiter Fachbereich Baumanagement/

Director of Construction Management

Markus Lager, Architekt/Architect

Regula Lüscher, Senatsbaudirektorin, Staatssekretärin a. D. Berlin/

Senate Construction Director, State Secretary (ret.), Berlin

Gordian Kley, Tragwerksplaner/Civil engineer

Moritz Rieke, Bauoberrat der Stadt München/Senior Building Councillor

of Munich

Detaillierte Informationen zu den Projekten der Hauptjury sind online abrufbar.

Zudem bieten Erklärvideos der Studierenden einen Einblick in die Entwurfs-
und Konstruktionsgedanken der Teams.

Detailed information on all projects in the final jury selection is available online.

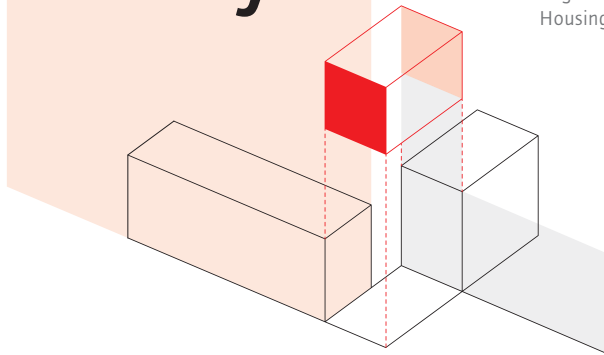
In addition, explanatory videos made by the students give an insight into each
team's design and construction ideas.

www.proholz.at

www.proholz-student-trophy.at

Offener Studierendenwettbewerb
Open student competition
Munich Berlin Vienna

woodencity



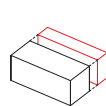
Ausgelobt von/launched by – proHolz Austria
in Kooperation mit/in cooperation with
proHolz Bayern, Stadt München – Referat für Stadtplanung und Bauordnung,
Stadt Berlin – Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen,
Stadt Wien – Wiener Wohnen
proHolz Bavaria, City of Munich – Department of Urban Planning and Building
Regulation, City of Berlin – Senate Department for Urban Development and
Housing, City of Vienna – Wiener Wohnen

proHolz Student Trophy 22 Städtische Nachverdichtung in Holz

Zum bereits vierten Mal lobte proHolz einen interdisziplinären, offenen und internationalen Studierendenwettbewerb zum Thema Bauen mit Holz aus. In der Ausgabe 2022 wurde anhand von drei ausgewählten Bauplätzen in München, Berlin und Wien das Verdichtungspotenzial mit Holz im urbanen Gefüge ausgelotet. Es gab 91 Einreichungen, davon 45 für den Bauplatz in Wien, 32 für den in München und 14 für den in Berlin.

Urban densification with wood

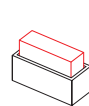
For the fourth time now, proHolz has launched an interdisciplinary, open and international student competition on building with wood. On the basis of three selected project sites in Munich, Berlin and Vienna, the 2022 edition explores the densification potential of building with wood in urban space. 91 entries were received, 45 for the project site in Vienna, 32 for Munich and 14 for Berlin.



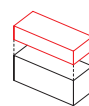
Anbau
extension



Baulücke
gap site



Implantat
implant



Aufbau
vertical extension

Statement der Jury

Der von proHolz ausgelobte Studierendenwettbewerb fand dieses Mal in gleich drei verschiedenen Städten statt. Es galt, eine städte- und holzbaugerechte Lösung für die Bauplätze in München, Berlin oder Wien zu finden – eine wirklich fordernde Aufgabe, der sich alle Studierenden mit großem Engagement stellten. Die Wettbewerbsbeiträge sollten von Stadtplanungen der drei Städte mit Interesse begutachtet werden, gehen sie doch über reine Machbarkeitsstudien weit hinaus. An ihnen lässt sich das Potenzial der Nachverdichtung mit Holz und einer maßstabsgerechten Quartiersentwicklung erkennen. Die eingereichten Arbeiten belegen teilweise ein sehr hohes Niveau in der Detailplanung. Dies verdient hohe Anerkennung und zeigt, wie wichtig es ist, dass der Holzbau in der Lehre verankert ist. Die Wettbewerbsbeiträge mussten disziplinübergreifend in einer Zusammenarbeit von Studierenden der Architektur und des Bauingenieurwesens erstellt werden, auch dies ein wichtiger Lernprozess. Der Dank geht hier im Besonderen an die teilnehmenden Universitäten, Institute, ProfessorInnen und AssistentInnen und nicht zuletzt an die Studierenden.

Michael Schluder und Maximilian Rudolf Luger, Juryvorsitzende

Statement of the jury

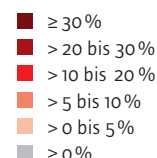
The student competition organised by proHolz took place in three different cities at once this time. The task was to propose a design, mindful of urban development and suited for wood construction, for a project site in Munich, Berlin or Vienna – a truly challenging task that all the students took on with great commitment. Urban planners in the three cities would do well to take a close look at the competition entries, as they go far beyond mere feasibility studies. They clearly demonstrate the potential for densification with wood, and how it can be used for well-scaled neighbourhood development. Some of the entries received have a very high standard of detailed planning. This deserves special acknowledgement, and shows how important it is to include wood construction in curricula. The entries had to be developed in interdisciplinary cooperation between students of architecture and of civil engineering, which was also an essential learning process. Special thanks are due to the participating universities, departments, professors and tutors, and not least to the students.

Michael Schluder and Maximilian Rudolf Luger, jury presidents

Stadt und Holz – Statements, Zahlen und Fakten

City and wood – statements, facts and figures

Bevölkerungsentwicklung bis 2030



Richard Stralz, Obmann proHolz Austria

Zum vierten Mal lobte proHolz den Wettbewerb proHolz Student Trophy für Studierende aus, dieses Mal international mit Bauplätzen in München, Berlin und Wien. Die städtischen Großräume in Mitteleuropa sind von steigenden Einwohnerzahlen geprägt, von Zersiedelung in der Peripherie und entsprechendem Bodenverbrauch. Um dem entgegenzuwirken, sind neue umweltverträgliche Ideen und umweltgerechte Baustoffe gefragt. Daher stand das Verdichtungspotenzial mit Holz im Fokus der proHolz Student Trophy 22.

Junge ArchitektInnen und BauingenieurInnen waren eingeladen, gemeinsam im Team Projekte für eine lebenswerte, klimafreundliche Stadt zu entwickeln. Für diese urbane und zukunftsorientierte Bauaufgabe ist der moderne Holzbau mit neuen Produkten wie Brettsperrholz oder Brettschichtholz prädestiniert. Der hohe Vorfertigungsgrad ermöglicht schnelles und störungsarmes Bauen. Nicht zuletzt trägt Holz als nachwachsendes und Kohlenstoff bindendes Baumaterial zum Klimaschutz und zur Dekarbonisierung der Städte bei. Mit der proHolz Student Trophy wollen wir aber auch die Ausbildung unserer zukünftigen FachplanerInnen unterstützen, denn profunde Kenntnisse sind elementar für die Weiterentwicklung des modernen Holzbaus.

For the fourth time, proHolz has launched its student competition, the proHolz Student Trophy. This time, it's international, with project sites in Munich, Berlin and Vienna. Urban agglomerations in Central Europe are characterised by growing populations and urban sprawl at the periphery, resulting in land consumption. We have to address this situation with new, environmentally sound ideas and ecologically responsible building materials. That is why the focus of the proHolz Student Trophy 22 was placed on the densification potential of building with wood.

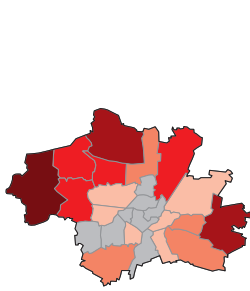
Young architects and civil engineers were invited to form teams and collaboratively develop projects for a climate-friendly city with good quality of life. Modern wood construction, with its new products such as cross-laminated timber and glue-laminated timber, is predestined for this urban and forward-looking construction task. A high level of prefabrication facilitates quick construction, causing little disruption. Not least, wood as a renewable, CO₂ sequestering construction material contributes to climate protection and the decarbonisation of cities. With the proHolz Student Trophy, we also want to support the training of our future specialist planners, as solid expertise is essential for the further development of modern wood construction.

Alexander Gump, Vorsitzender proHolz Bayern

Wir haben im Holzbau in den letzten Jahren etwas erreicht. In Bayern soll zumindest im öffentlichen Bereich vorwiegend in Holz gebaut werden. Wir wissen, dass bis zur Hochhausgrenze alles möglich ist, egal ob Wohnungs-, Gewerbe- oder öffentlicher Bau. Das gibt uns eine neue Verantwortung, weil wir im Bereich der Grundversorgung angekommen sind.

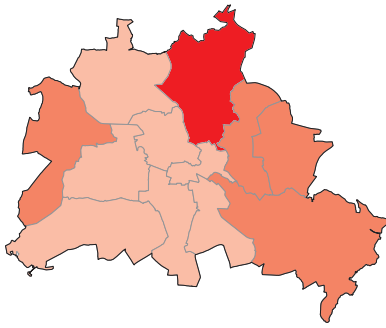
Wir bauen nicht um des Bauens willen, auch nicht in Holz. Wir bauen für Menschen. Das ist unsere Aufgabe und unsere Verantwortung, und zwar über den gesamten Lebenszyklus. Das Gebäude muss den Menschen dienen und sein Fußabdruck muss möglichst klein sein. Das bedeutet sorgsam und sparsamen Umgang mit den Ressourcen, auch mit dem nachwachsenden Rohstoff Holz. Und es bedeutet eine intelligente Bauweise mit hohem Vorfertigungsgrad, robuste, langlebige, rückbaubare und wiederverwendbare Konstruktionen. Nehmen wir Bauen im gesellschaftlichen Kontext ernst, landen wir selbstverständlich bei Holz. Der Holzbau kann sich in Zukunft nur durch eine aktive und nachhaltige Waldbewirtschaftung weiterentwickeln. Nur durch die pflegliche Holzernte im Wald und die anschließende Nutzung dieses Rohstoffs haben wir einen zentralen Stellhebel für den aktiven Klimaschutz, nämlich den Holzbau.

We have made progress in wood construction in recent years. In Bavaria, new structures are to be built primarily with wood, at least in public construction. We know that anything is possible, up to the high-rise limit, whether in housing construction, commercial buildings or public works. This confers new responsibility on us, as we have entered the domain of essential services. Construction is not an end in itself, nor is building with wood. We build for people. That is our task and our responsibility, and it holds true over the entire life cycle. A building must serve the people living in it, and its footprint must be as small as possible. Achieving this goal requires a careful and economical use of resources, even of a renewable resource like wood. It calls for smart construction with a high level of prefabrication, and it requires robust and durable structures that also permit dismantling and reuse. If we take construction seriously in the societal context, we will naturally arrive at building with wood. Going forward, wood construction can only continue to develop on the basis of active and sustainable forest management. Only a circumspect approach to logging and subsequent use of this raw material can make wood construction an essential lever for active climate protection.



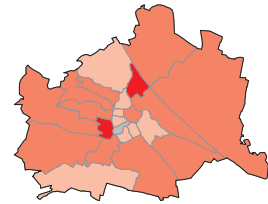
München/Munich

EinwohnerInnen/Inhabitants
2020 – 1,56 Mio.
2030 – 1,7 Mio.



Berlin

EinwohnerInnen/Inhabitants
2020 – 3,66 Mio.
2030 – 3,92 Mio.



Wien/Vienna

EinwohnerInnen/Inhabitants
2020 – 1,91 Mio.
2030 – 2,03 Mio.

Wettbewerbsaufgabe

Die städtischen Großräume in Europa sind geprägt von:

- _ steigenden Einwohnerzahlen
- _ Zersiedelung mit entsprechendem Bodenverbrauch
- _ überbordendem Verkehrsaufkommen und einem hohen Erfordernis an neu zu schaffender Infrastruktur

Als Reaktion und Antwort auf diese Entwicklung stehen Ergänzungen, Weiterbauen und zugleich Aufwerten des gewachsenen städtischen Gefüges im Fokus der proHolz Student Trophy 22. Basis für die Umsetzung der Wettbewerbsaufgabe war je ein exemplarischer Bauplatz in den Städten München, Berlin und Wien.

Teilnahme

Zur Teilnahme am Wettbewerb waren Studierende der Fachrichtungen Architektur und Bauingenieurwesen eingeladen, die im Wintersemester 2021/2022 an einer Universität oder Fachhochschule im In- und Ausland gemeldet waren. Der Wettbewerbsbeitrag war von interdisziplinären Teams von mindestens zwei Studierenden pro Team einzureichen.

Competition brief

Urban agglomerations in Europe are characterised by:

- _ growing populations,
- _ urban sprawl at the periphery, entailing land consumption,
- _ overwhelming traffic volume, and a great need for additional infrastructure

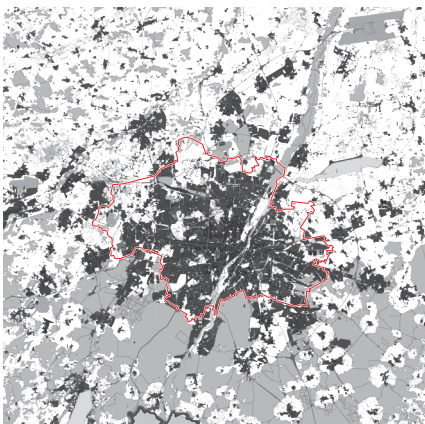
As a reaction and response to this development, the proHolz Student Trophy 22 focuses on extending, adding to and also redeveloping the existing urban fabric. One model project site each in the cities of Munich, Berlin and Vienna served as the basis for competition entries.

Eligibility for participation

All students of architecture and civil engineering enrolled at a university or college in Austria or abroad in the winter term of 2021/2022 were eligible for participation in the competition. Competition entries had to be submitted by interdisciplinary teams of at least two students per team.

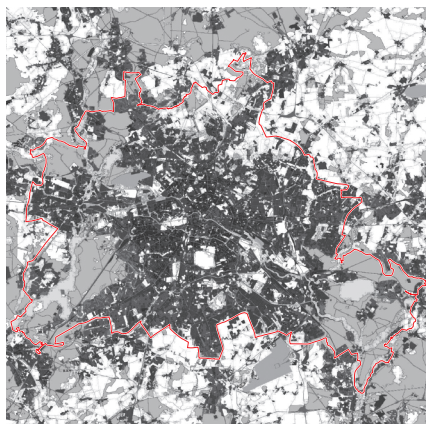
München/Munich

mit Einzugsgebiet/and surroundings



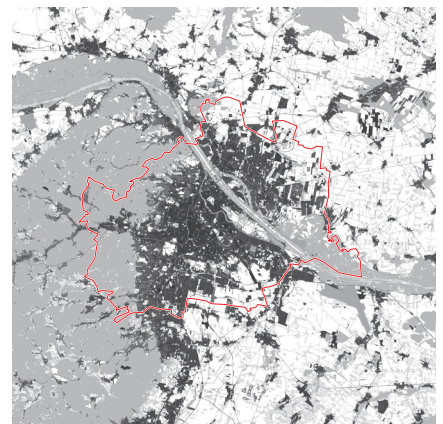
Berlin

mit Einzugsgebiet/and surroundings



Wien/Vienna

mit Einzugsgebiet/and surroundings



Flächenverbrauch durch Stadterweiterungen auf Grün- oder landwirtschaftlich genutzten Flächen zwischen 2012 und 2016:
Land take due to urban expansion onto grassland and farmland between 2012 and 2016:

1,3 ha pro Tag/1.3 ha per day
= 1,8 Fußballfelder/1.8 football fields



1,1 ha pro Tag/1.1 ha per day
= 1,5 Fußballfelder/1.5 football fields



1,5 ha pro Tag/1.5 ha per day
= 2,1 Fußballfelder/2.1 football fields



Elisabeth Merk, Stadtbaurätin München

München steht wie alle anderen Städte vor der Herausforderung, mit zunehmendem Wachstum umzugehen und dabei eine, ökonomisch betrachtet, gute Ökobilanz zu erreichen. Wollen wir dem Bedarf an Wohnraum nachkommen, dann gilt es, bestehende Stadtgebiete sorgfältig im Sinne ihrer Potenziale zu erweitern. Bei der Entwicklung neuer Stadtquartiere muss die Klimagerechtigkeit im Vordergrund stehen. Ein Meilenstein war 2015 der Beschluss des Münchner Stadtrats, eine ökologische Mustersiedlung auf dem ehemaligen Gelände der Prinz-Eugen-Kaserne in Holzbauweise umzusetzen. Die Beteiligten erhielten, abhängig von der eingesetzten Masse an nachwachsenden Rohstoffen, einen Zuschuss für die etwas höheren Erstinvestitionen im Holzbau. Aufgrund unserer sehr guten Erfahrungen damit – ich denke da auch an die äußerst positive Resonanz der BewohnerInnen – planen wir derzeit vier neue Holzbausiedlungen und haben ein weiteres Förderprogramm für den Holzbau verabschiedet.

Petra Kahlfeldt, Senatsbaudirektorin und Staatssekretärin für Stadtentwicklung, Berlin

Die Stadt Berlin sieht ein großes Potenzial im Holzbau, deshalb freuen wir uns sehr, dass wir uns an der Student Trophy mit einem Bauplatz beteiligen können. Der Holzbau ist für Berlin zwar noch neu, aber wir setzen zunehmend darauf. Vor allem bei Schulen und Kitas haben wir begonnen, intensiv mit Holz zu bauen, und auch im Wohnungsbau gibt es inzwischen zahlreiche Neubauten in Holz- bzw. Holzhybridbauweise. Ab 2023 errichten wir auf dem Gelände des ehemaligen Flughafens Berlin-Tegel das bisher weltgrößte Holzbauquartier mit über 5.000 Wohnungen. Wir werden den Holzbau noch stärker in der Stadt verankern. Er leistet einen wichtigen Beitrag zum klimagerechten Bauen. Darüber hinaus überzeugt der Holzbau mit seinen kurzen Bauzeiten und bietet durch den hohen Vorfertigungsgrad eine gute Möglichkeit für Typisierungen, serielles Bauen und Standardisierungen.

Bernhard Jarolim, Stadtbaudirektor Wien

Prinzipiell ist es gut, wenn urbane Räume wachsen. Stadt lebt von Dichte. Wien wird innerhalb seiner Grenzen bei gleichzeitigem Schutz seiner Grün- und Freiflächen weiterwachsen und dabei auf Strategien, die den Bestand wertschätzen, setzen. Bestehende versiegelte Flächen sollen mehrfach genutzt werden. Vertikale Verdichtung findet bereits seit vielen Jahren z.B. durch Dachgeschossausbauten statt. Durch den Einsatz von vorgefertigten Holzelementen, die bei Aufstockungen die großen Vorteile ihrer Leichtigkeit und Haptik ausspielen, kann dies auf nachhaltige Weise weiter intensiviert werden. Kurzfristig wäre es so möglich, 30.000 m² neuen Wohnraum zu schaffen. Wien hat sich das Ziel gesetzt, bis 2040 klimaneutral zu sein. Eine integrierte Betrachtung von Klimaschutz, Klimawandelanpassung und Ressourcenschonung unter Anwendung kreislaufwirtschaftlicher Prinzipien ist für das Gelingen dieses Vorhabens zentral.

München/Munich

Flächenverteilung in % land use in %

Bauland
building land 58



25 Grünland und Gewässer
grassland and water bodies

17 Verkehrsflächen
traffic areas



Versiegelungsgrad in %
degree of sealing in %
46

Berlin

Flächenverteilung in % land use in %

Bauland
building land 55



30 Grünland und Gewässer
grassland and water bodies

15 Verkehrsflächen
traffic areas



Versiegelungsgrad in %
degree of sealing in %
35

Wien/Vienna

Flächenverteilung in % land use in %

Bauland
building land 36

Verkehrsflächen
traffic areas 14



50 Grünland und Gewässer
grassland and water bodies



Versiegelungsgrad in %
degree of sealing in %
44

Wie wohnt München?/How does Munich live?
 Wohngebäude nach Eigentumsform des Gebäudes
 Breakdown of housing by form of ownership



19,6 %	Eigentumsgemeinschaft/condominium
64,0 %	privat/privately owned
2,4 %	Genossenschaft/co-op housing
4,9 %	kommunal/municipal housing
9,2 %	andere/other

Elisabeth Merk, City Building Councillor of Munich

Like all other cities, Munich is facing the challenge of dealing with increasing growth while achieving an economically sound eco-balance. In order to meet the demand for housing space, we have to carefully develop existing city districts further by tapping into their potential. Climate justice must take centre stage in the process of developing new city quarters. The Munich City Council's decision in 2015 to create an ecological model estate using wood construction on the grounds of the former Prince Eugene barracks was a milestone. All those involved received a grant, depending on the amount of renewable raw materials used, for the slightly higher initial investment needed for wood construction. Due to our very good experience with this – also considering the extremely positive response of the occupants – we are currently planning to build four new housing developments with wood, and have approved another grant programme for wood construction.

Wie wohnt Berlin?/How does Berlin live?
 Wohngebäude nach Eigentumsform des Gebäudes
 Breakdown of housing by form of ownership



12,3 %	Eigentumsgemeinschaft/condominium
63,0 %	privat/privately owned
5,4 %	Genossenschaft/co-op housing
4,5 %	kommunal/municipal housing
14,7 %	andere/other

Petra Kahlfeldt, Senate Construction Director and State Secretary for Urban Development, Berlin

The City of Berlin sees great potential in wood construction, and we are very happy to be able to participate in the Student Trophy with a project site. Wood construction is a new focus for Berlin, but we are increasingly banking on it. We have started building extensively with wood, in particular schools and childcare facilities, and there are many new housing projects built with wood or as hybrid wood structures. In 2023, we will start building the world's largest wood housing development with more than 5000 flats on the grounds of the former Berlin Tegel airport. We will embed wood construction even more deeply in the city. Building with wood is an essential factor in climate-friendly construction. Moreover, wood construction is compelling due to its short construction periods, and its high level of prefabrication facilitates serial construction and standardisation.

Wie wohnt Wien?/How does Vienna live?
 Wohnungen nach rechtlicher Wohnform
 Breakdown of flats by housing type



24 %	öffentlicher Wohnbau/social housing (überwiegend Gemeindebau) (mainly municipal housing)
28 %	Privatmiete/private rental
21 %	Eigentum/freehold
14 %	Genossenschaft/co-op housing
13 %	andere/other

Bernhard Jarolim, Urban Planning Director of Vienna

Fundamentally, it is a good thing when urban spaces grow. A city thrives on density. Vienna will master its growth within its borders while protecting its green spaces and undeveloped areas, relying on strategies that appreciate its building stock. Use of existing sealed surfaces should be expanded. Vertical densification has been ongoing for many years, e.g. by means of attic conversions. It could be further strengthened in a sustainable way by using prefabricated wooden elements, which offer great advantages in terms of lightness and texture when used for vertical extensions. This would allow the creation of 30,000 m² of new housing space in the short term. Vienna has set itself the goal of becoming climate-neutral by 2040. An integrated approach to climate protection, climate change adaptation and resource conservation, applying circular economy principles, is crucial to the success of this endeavour.



München/Munich
Domagkpark



Auf dem ehemaligen Militärgelände der Funkkaserne in Schwabing entsteht ein neues, 24 Hektar großes Stadtquartier mit zahlreichen Freiflächen. Am östlichen Rand des Wohnquartiers steht das letzte vorhandene Kasernengebäude, ein dreiflügeliger, u-förmiger Bau mit Ateliers für Kreative und einer Ausstellungshalle. Hier befindet sich der Bauplatz für den Wettbewerb.

A new city quarter spanning 24 hectares with abundant open spaces is growing on the former military compound of the radio barracks in Schwabing. Located at the eastern edge of the residential quarter, the last remaining barracks building – a three-wing, U-shaped structure – houses studios for creative professionals and an exhibition space. This is the project site for the competition.

Baufaufgabe/Design brief

Ein „turmartiges“ mehrgeschossiges Gebäude in Holzbauweise soll den historischen Bestand des Atelierhauses ergänzen. A tower-style, multi-storey wood building is to complement the historical studio building.



Berlin
Haus der Statistik



Das Haus der Statistik liegt im Zentrum von Berlin und war Sitz der Staatlichen Zentralverwaltung der Statistik der DDR. Erbaut von 1968 bis 1970, stand es zuletzt lange leer und dient nun als Ausgangspunkt für die Entwicklung eines gemeinwohlorientierten Quartiers mit einem breit gefächerten und langfristig bezahlbaren Nutzungsangebot für Stadt und Kiez. Rund 65.000 m² Neubau sollen den Bestand ergänzen.

The House of Statistics in downtown Berlin was the seat of the GDR's central state administration for statistics. Built in the years 1968–1970, it stood vacant for a long time lately and now serves as the starting point for the development of an urban quarter aligned with the public interest, with a wide range of uses affordable in the long term for the city and the district. Some 65,000 m² of new construction are to be added.

Baufaufgabe/Design brief

Entwurf eines mehrgeschossigen Gebäudes in Holzbauweise mit Schwerpunkt auf gemeinschaftlichem Wohnen
Design of a multi-storey wood building with a focus on communal housing



Wien/Vienna
Karl-Kysela-Hof



Der Karl-Kysela-Hof in Wien-Ottakring besteht aus zwei neugeschossigen Wohnhäusern, die parallel zueinander angeordnet und von großzügigen Grünräumen umgeben sind. Sie stehen für den Wohnungsbauboom der 1960er und 1970er Jahre. Der bestehende Parkplatz an der Nordseite der Wohnhausanlage mit 87 oberirdischen Kfz-Abstellplätzen dient als Bauplatz.

The housing complex Karl-Kysela-Hof in Vienna's 16th district consists of two nine-storey tenements, set in parallel to each other and surrounded by ample green spaces. The complex is a typical artefact of the housing boom in the 1960s and 1970s. The project site is a car park at the northern edge of the housing complex with 87 aboveground parking spaces.

Baufaufgabe/Design brief

Entwurf eines Neubaus anstelle des vorhandenen Parkplatzes und Erarbeitung eines entsprechenden Widmungsvorschlags
Design of a new building in place of the car park and development of an appropriate land use proposal

Beurteilungskriterien/Evaluation criteria

- _ architektonische Qualität der Gesamtanlage, Interaktion mit dem umgebenden Bestand
- _ Qualität der Raumnutzung und der Grundrisse
- _ Funktionalität und Innovation der Konstruktion
- _ Übertragbarkeit, Multiplikation von funktionalen Teilen, Holzbau-Systemlösungen
- _ ökonomischer, rationaler Umgang mit den Ressourcen
- _ Architectural quality of the overall design, interaction with the surrounding building stock
- _ Quality of space use and floor plans
- _ Functional and innovative quality of the construction
- _ Transferability, multiplication of functional parts, systemic wood construction solutions
- _ Efficient and smart use of resources

München/Munich
Preisträger / Winner



Uns hat das Thema Nachverdichtung mit Holz in der Stadt sehr gut gefallen, auch dass wir an die Hochhausgrenze gehen und ein Landmark für den Holzbau entwerfen durften.

Die interdisziplinäre Arbeit mit den Bauingenieuren war für uns eine wertvolle Erfahrung. Es zeigte uns, wo wir technisch und konstruktiv schon ein gutes Gespür entwickelt hatten und wo wir noch dazulernen mussten. Auch die Bauingenieure konnten zum ersten Mal einen Entwurf mit uns entwickeln und übernahmen nicht die erste Idee, die rechnerisch passt. Dafür brauchte es viele Gespräche. Aber genau eine solche Zusammenarbeit würde allen Studierenden guttun.

We really liked the topic of densification with wood in the city, and also the fact that we could work up to the high-rise limit and design a landmark in wood construction. Interdisciplinary work with construction engineers was a valuable experience for us. It showed us where we had already developed good instincts in terms of engineering and construction, and where we still had things to learn. The building engineers were also involved in developing a design for the first time, and did not accept the first idea that worked in terms of calculations. This required a lot of discussions. But precisely such cooperation would be beneficial for all students.

Anna-Maria Brendel und/and Vincent Schmitt studieren/are students of Architektur – TU München.

Samuel Weitzbauer studiert/studies Bauingenieurwesen – TU München.

Berlin
Preisträger / Winner



Wir wollten für unsere Masterarbeit ohnehin einen Wohnbau aus Holz machen und wurden dabei auf den Wettbewerb aufmerksam. Uns interessiert der Holzbau, weil er eine nachhaltige Alternative zu konventionellen Praktiken ist. Die Aufgabenstellung des Wettbewerbs war sehr komplex – vom Städtebau bis hin zur Detaillierung. Frederike, die Bauingenieurin, war von Anfang an mit im Boot. Das führte dazu, dass wir von Beginn an auch die Konstruktion und den Baustoff in unsere Überlegungen miteinbezogen haben, was den Entwurf maßgeblich beeinflusste. Die Student Trophy war eine bereichernde Erfahrung, bei der wir neue Perspektiven auf den Entwurfsprozess kennenlernten.

We wanted to work on wood housing for our master's thesis anyway, and became aware of the competition in the process. We are interested in wood construction because it is a sustainable alternative to conventional practices. The competition brief was very complex, from urban planning down to detailing. Frederike, the civil engineer, was with us from the start. So we kept the construction and the building material in mind from the outset, which had a significant impact on the design. The Student Trophy was a rewarding experience through which we got to know new perspectives on the design process.

Daniel Geistlinger und/and Moritz Henes studieren/are students of Architektur – TU Berlin. **Frederike Geissler** studiert/studies Holzbau-Projektmanagement und/and Bauingenieurwesen – Hochschule Biberach.

Wien/Vienna
Preisträger / Winner



Eine umweltschonende, nachhaltige Lebensweise ist uns wichtig. Holz als regionaler, erneuerbarer Rohstoff spielt dabei eine wesentliche Rolle, und das soll sich auch in unserer beruflichen Zukunft widerspiegeln. Die Student Trophy bot uns die Möglichkeit, unseren Vorschlag für einen zeitgemäßen Wiener Wohnbau einzubringen. Die Idee, langfristige Flexibilität auf vielen Ebenen im Holzbau umzusetzen, war der Schlüssel zu unserer Planung. Die rationale Holz-Systembauweise zu gestalten, war ebenso wichtig wie der adäquate Umgang mit Baustoff und Ressourcen. Unser besonderes Interesse galt der Möglichkeit des Rückbaus und der Wiederverwendung.

An eco-friendly, sustainable lifestyle is important to us. Wood as a regional, renewable resource plays an essential role in this context, which we also want to be reflected in our professional future. The Student Trophy gave us an opportunity to contribute a proposal for contemporary social housing in Vienna. For us, the idea of implementing long-term flexibility at many levels in wood construction was a key factor in the design. Designing rational wood system construction was just as important to us as appropriate use of building materials and resources. Our particular interest was focused on the possibility of suitability for dismantling and reuse.

Dominik Fellinghauer und/and Luciano Espinoza studieren/are students of Architektur – TU Wien.

Diamant Sopi studiert/studies Bauingenieurwesen – TU Wien.

Fünfseithof

Team Anna-Maria Brendel, Vincent Schmitt, Samuel Weitzbauer

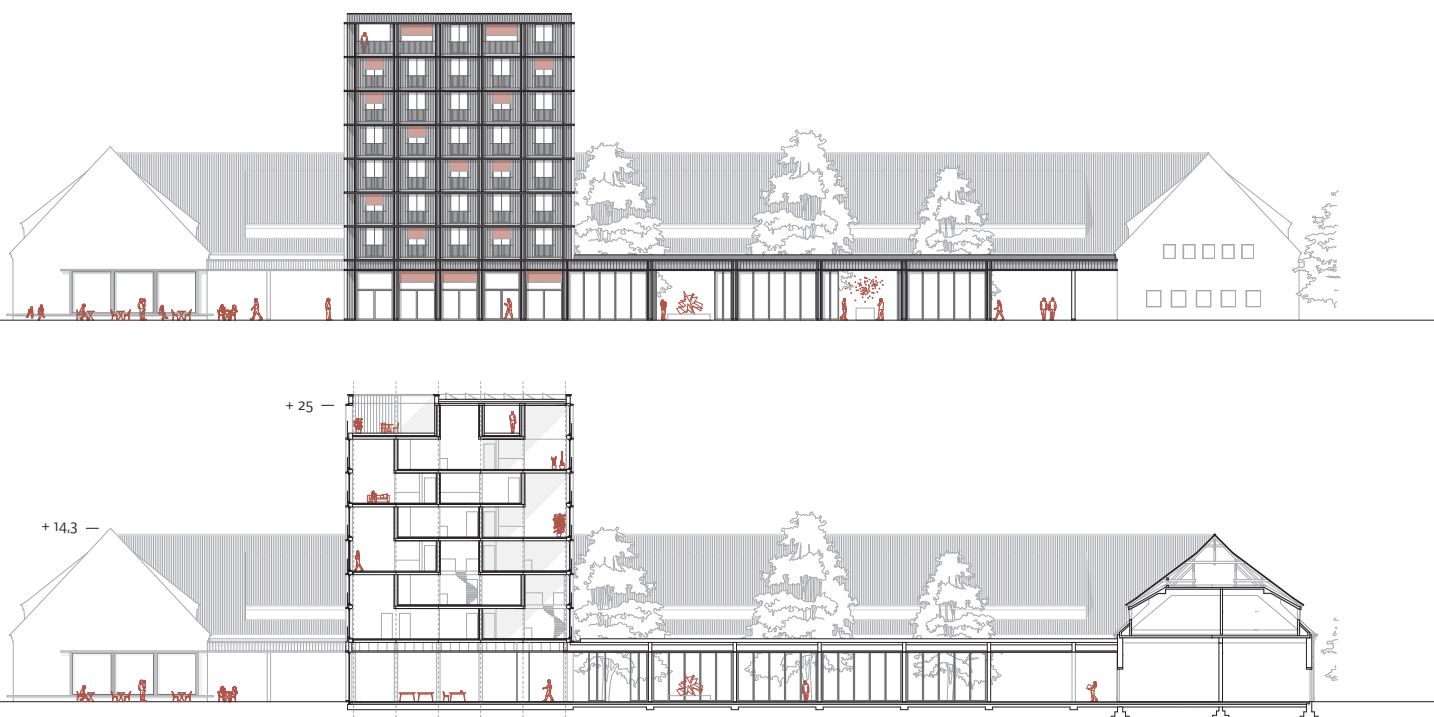
Hochschule/University Technische Universität München

Institut/Department School of Engineering and Design – Lehrstuhl für Architektur und Holzbau;
Lehrstuhl für Holzbau und Baukonstruktion; Lehrstuhl für Entwerfen und Konstruieren

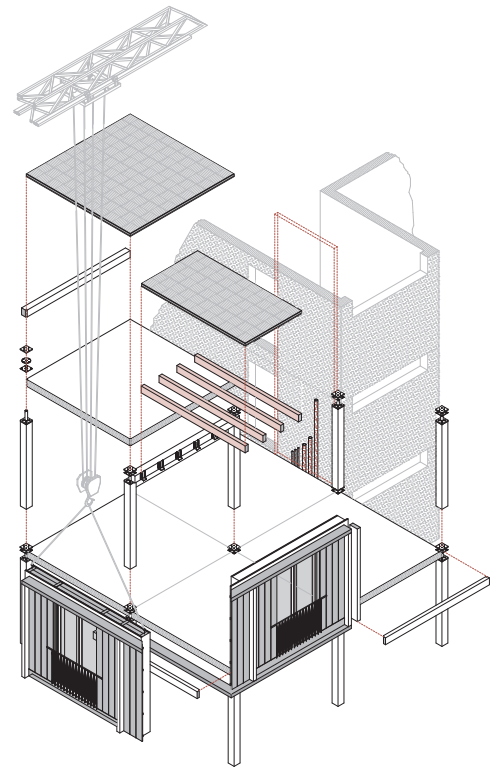
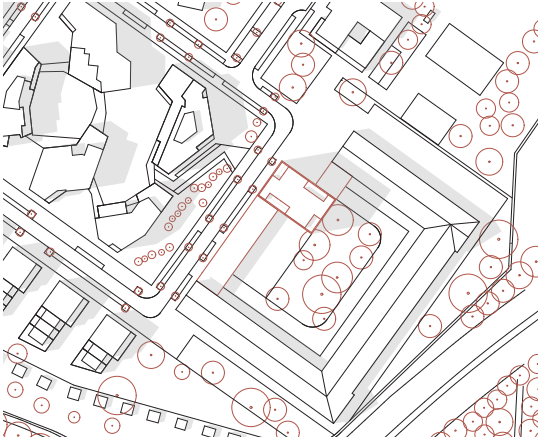
Betreuung/Tutors Stephan Birk, Maren Kohaus, Tabea Huth, Philipp Raupach;
Stefan Winter, Manuel Uphoff, Nils Schumacher, Christoph Kurzer, Norman Werther; Florian Nagler

Das Projekt Fünfseithof überzeugt durch seine städtebauliche Konfiguration: Ein 25 Meter hohes Wohn- und Ateliergebäude bildet mit zwei zueinander versetzt angeordneten und an den Bestand anschließenden Arkaden angenehm proportionierte Außenräume: einen Innenhof zum bestehenden u-förmigen Kunsthof sowie einen neuen Quartiersplatz zum benachbarten Jugendzentrum. Die eingeschossigen Baukörper sind teils durchlässige Filter und teils als Ausstellungsräume ausformuliert. Dadurch ist die Zonierung in öffentliche und halböffentliche Bereiche sehr gelungen. Der Entwurf zeigt darüber hinaus, dass ein Hochpunkt aus Holz ein Gewinn für den Standort sein kann.

The project Five Side Court is compelling in its urbanistic configuration. With two arcades offset from each other and connecting to the existing structures, a residential and studio building 25 metres high forms pleasantly proportioned outdoor spaces: an inner courtyard towards the existing U-shaped art courtyard, and a new neighbourhood square towards the adjacent youth centre. The single-storey structures are partly transparent filters, and partly suited as exhibition spaces. This makes for very effective zoning of public and semi-public spaces. Moreover, the design demonstrates that a high-rise built with wood can be a benefit to the site.



*Hochpunkt mit ungeahnten
Raumqualitäten für alle Seiten
A high point with unexpected
spatial qualities for all sides*



Zur Konstruktion/About the construction

Der Neubau ist mit einem aussteifenden inneren Kern und einer durchgehenden Lastabtragung logisch konstruiert. Die verschachtelten Wohnungsgrundrisse sind hingegen brand- und schallschutztechnisch im Holzbau nur mit großem Aufwand zu lösen. Eine Vereinfachung hin zu durchgehenden Deckenfeldern wird von der Jury empfohlen.

The new building is logically constructed, with a reinforcing inner core and continuous load transfer. However, the floor plans of the flats are convoluted, making them difficult to implement in wood construction in terms of fire protection and sound insulation. The jury recommends simplifying them to permit continuous ceiling panels.

DOHO – Münchens Künstlerhof**Team** Simon Schubert, Tim Schellhammer, Kilian Jungel**Hochschule/University** Technische Universität München**Institut/Department** School of Engineering and Design –

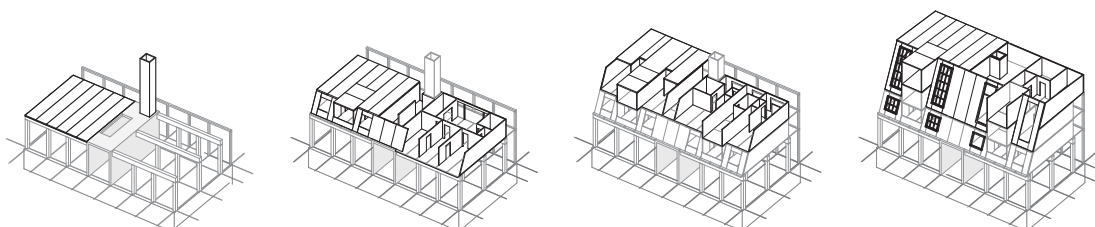
Lehrstuhl für Architektur und Holzbau; Lehrstuhl für Holzbau und Baukonstruktion; Lehrstuhl für Entwerfen und Konstruieren

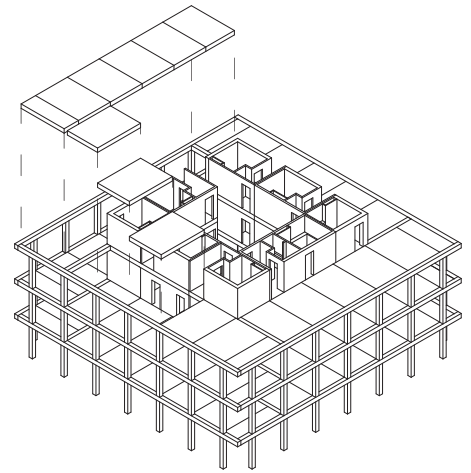
Betreuung/Tutors Stephan Birk, Maren Kohaus, Tabea Huth, Philipp Raupach; Stefan Winter, Manuel Uphoff, Nils Schumacher, Christoph Kurzer, Norman Werther; Florian Nagler

Mit großer Prägnanz den Bestand weitergedacht *An incisive reconception of existing structures*

Das Projekt DOHO zeigt eine sehr konsequente Entwurfshaltung. Anstelle eines Hochpunktes wird die bestehende u-förmige Anlage mit einem liegenden Baukörper mit markanten Dachflächen und -gauben zu einem Viereck geschlossen. Es entsteht eine klosterartig anmutende Anlage. Die Erdgeschoßzone zum Hof, der von Kunstschaffenden genutzt wird, könnte aber durchlässiger sein. Konstruktiv ist es ein bis in die Detailebene besonders gut ausformulierter Wettbewerbsbeitrag.

The project DOHO presents a very consistent design approach. Instead of a high-rise, a horizontal structure with distinctive roofs and dormers closes the existing U-shaped complex into a quadrangle. This gives the complex a monastic look and feel. However, the ground-level zone leading to the courtyard, which is used by artists, could be made more transparent. In terms of construction, this competition entry is particularly well-articulated down to the details.



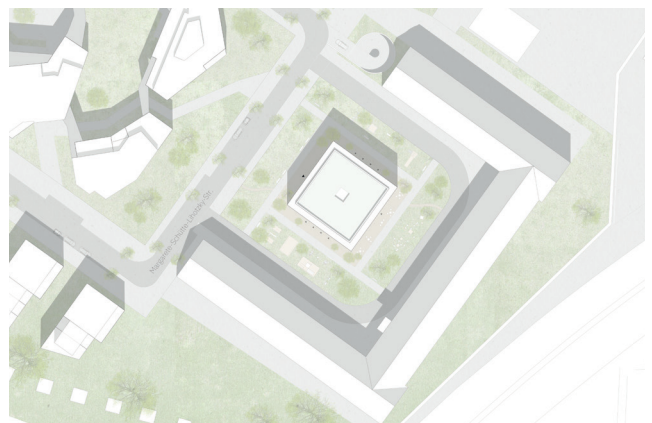
TubeCube**Team** Katharina Schwermer, Zuzanna Witak, Phillip Hoffknecht**Hochschule/University** RWTH Aachen**Institut/Department** Architektur – Institut für Baukonstruktion;
Bauingenieurwesen – Institut für Stahlbau/Fachgebiet Ingenieurholzbau**Betreuung/Tutors** Hartwig Schneider, Jan Michel Hintzen, Katharina Schrader;
Markus Feldmann, Benno Hoffmeister, Georgios Balaskas, Vera Wilden

Edler Solitär aus Holz mit wandelbarem Fassadenbild

A refined solitaire made of wood with a variable façade

TubeCube ist ein frei stehender, vielleicht etwas zu mittig im Hof sitzender Solitär. Der edel wirkende Neubau steht im Kontrast zur Ruppigkeit des Bestands. Der Entwurf ist holzbaugerecht geplant mit einer im Grundriss symmetrischen Konstruktion mit Betonkern, einer vertikalen Lastabtragung aus Brettsperrholzwänden und -stützen und einer lebendigen Fassadengliederung mit verschiebbaren Sonnenschutzelementen.

TubeCube is a free-standing solitaire, set perhaps a bit too centrally in the courtyard. The new building appears refined in contrast to the existing structures' coarse impression. The design does justice to wood construction; the structure's ground plan is symmetrical, with a concrete core, vertical load transfer through cross-laminated timber walls and columns, and a lively façade structured by sliding sunshade elements.



Neighbourwood

Team Daniel Geistlinger, Moritz Henes; Frederike Geissler

Hochschule/University Technische Universität Berlin; Hochschule Biberach

Institut/Department Natural Building Lab – Architektur; Tragwerksentwurf und -konstruktion – Architektur

Betreuung/Tutors Eike Roswag-Klinge, Kim Gundlach, Nina Pawlicki; Kerstin Wolff, Hendrik Behrens

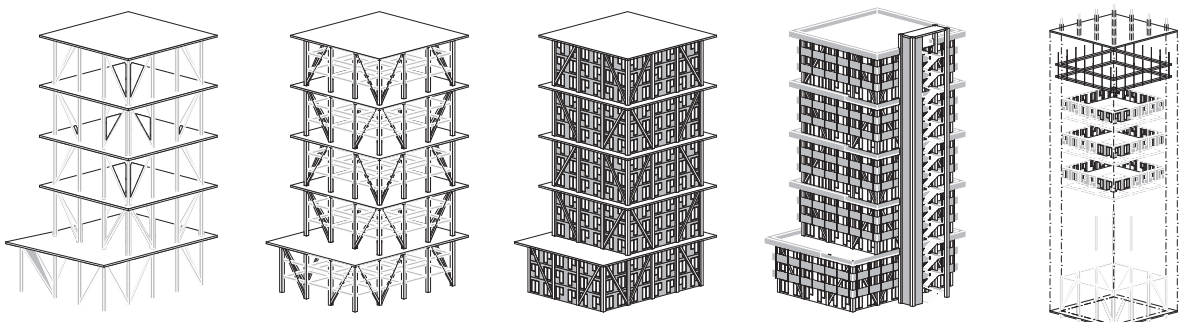
Ein Holzhochhaus mit markanter Tragstruktur

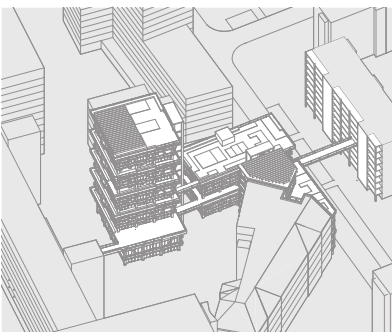
A wooden high-rise with a distinctive load-bearing structure



Das Projekt Neighbourwood überzeugt auf mehreren Ebenen: konstruktiv, städtebaulich und funktionell. Drei Baukörper – ein scheibenförmiger, ein turmartiger und ein Anbau – wurden voneinander abgerückt positioniert, mit außen liegenden Treppenhäusern dazwischen. Die Tragstruktur und Aussteifung des Gebäudes ist ebenfalls sichtbar nach außen verlegt, um im Inneren eine flexible Grundrissgestaltung zu ermöglichen. Beim Turm bilden immer drei Geschosse eine strukturelle und bauphysikalische Einheit, was eine hohe Flexibilität und Vielfalt in der Grundrissgestaltung sowie im Schnitt erlaubt. Über Stege sind die Baukörper untereinander und mit der Umgebung verbunden. All das macht das Projekt maßstabs- und holzbaugerecht.

The project Neighbourwood is compelling at several levels: in terms of construction, urban planning and function. Three structures – one disc-shaped, one tower-like, and an extension – are shifted against one another, with exterior staircases between them. The building's load-bearing structure and bracing are also visible and shifted to the exterior in order to facilitate flexible floor plan designs inside. In the tower, sets of three storeys form units in terms of structure and building physics, which permits great flexibility and variety in floor plan designs and sections. Walkways connect the structures to one another and to the surroundings. All this makes the project well-scaled and well suited for wood construction.

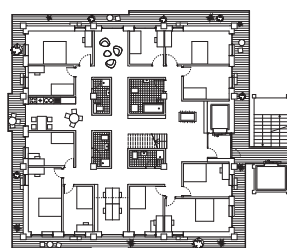
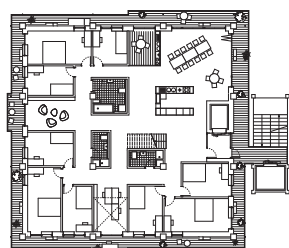
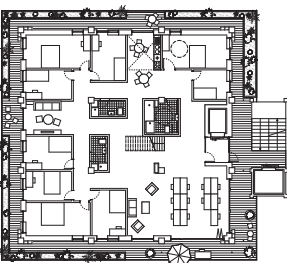




Zur Konstruktion/About the construction

Besonders die Idee, Tragwerk und Aussteifung nach außen vor die Fassade zu verlegen und in Einheiten von je drei Geschossen zu gliedern, hat die Jury überzeugt. Der Ansatz ermöglicht ein hohes Maß an Flexibilität durch das starke übergeordnet gliedernde Tragwerk. Das Konzept des außenliegenden Tragwerks aus Holz funktioniert allerdings nur, wenn es vor Bewitterung geschützt ist.

The jury found the idea of shifting the load-bearing and bracing structure to the exterior, in front of the façade, and of structuring units of three storeys each particularly compelling. The design facilitates a great degree of flexibility through its strong, overarching and organising frame. However, the design of the external wooden load-bearing structure only works if it is protected from weathering.

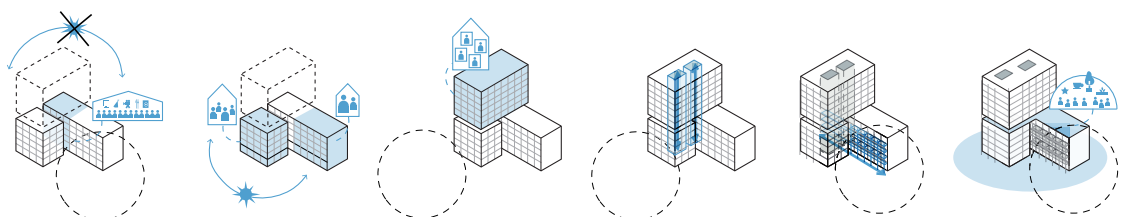
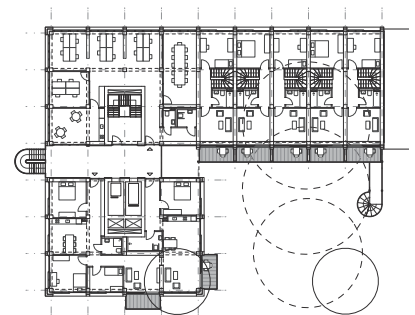


HOCHDREI**Team** Anatol Pabst, Lukas Frenzel, Andreas Grillborzer**Hochschule/University** RWTH Aachen**Institut/Department** Architektur – Baukonstruktion; Bauingenieurwesen – Stahlbau/Fachgebiet Ingenieurholzbau**Betreuung/Tutors** Hartwig Schneider, Jan Michel Hintzen, Katharina Schrader; Markus Feldmann, Benno Hoffmeister, Georgios Balaskas, Vera Wilden

Hochhaus mit gemeinschaftlich genutztem Luftgeschoss *A high-rise with an open storey for communal use*

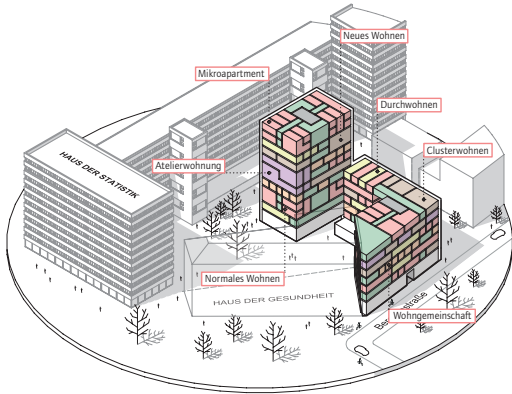
Drei in- und übereinandergeschobene Bauteile bilden einen Baukörper. Im Hochhaus findet sich, auf einer Ebene mit der Dachterrasse, ein luftiges Freiraumgeschoss. Diese für Berlin rare Art des Außenraums bringt einen Mehrwert für BewohnerInnen und Nachbarschaft. Der Entwurf überzeugt durch schön strukturierte Grundrisse, eine durchdachte Detailierung und Holzbaukonstruktion mit innenliegendem mineralischen Stiegenhauskern. Schade ist nur, dass keine Überlegungen zum Übergang zum Bestand ablesbar sind.

Three overlapping and superimposed structures form a building. The high-rise features an airy open storey at the same level as the roof terrace. This kind of open space is rare in Berlin, and adds value for the residents and the neighbourhood. The design is compelling for its beautifully structured floor plans, well thought-out detailing, and wooden building structure with interior mineral staircase core. It is a pity, however, that no considerations on a transition to existing structures are discernible.



Gemeinsam Werden

Team Louis Breuninger, Tim Büschel, Larissa Relling
Hochschule/University HafenCity Universität Hamburg
Institut/Department Baukonstruktion; Architektur
Betreuung/Tutors Bernd Dahlgrün; Christoph Heinemann

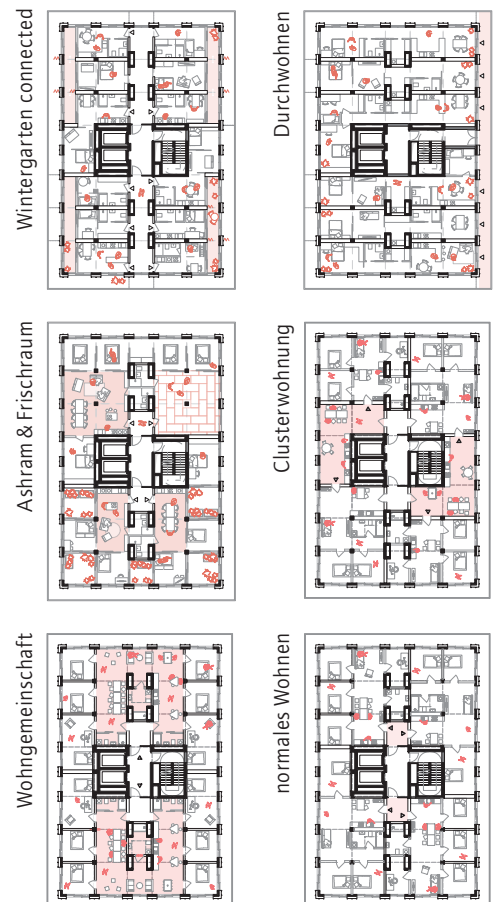


Buntes Wohnprogramm in stringentem Konstruktionsraster A varied living programme in a stringent construction grid

Der Entwurf besteht durch eine klare städtebauliche Setzung, ein stringentes Konstruktionsraster und eine große Vielfalt an Grundrisslösungen. Zwischen den beiden in Höhe, Ausdruck und Programmierung verschiedenartigen Baukörpern steht ein außenliegendes Treppenhaus. Das ruhige Fassadenbild und das gleichmäßige Tragraster bilden ein stimmiges Raumgefüge für die unterschiedlichsten Raum- und Lebenstypologien. Auch der Anschluss an den Bestand ist überzeugend mit Lichthof und Gemeinschaftszone gelöst.

The design is impressive for its clear embedding in the urban fabric, stringent construction grid, and great variety of floor plan solutions. An exterior staircase is set between two structures that differ in height, character and programming. The harmonious façade and the rhythmic load-bearing grid form a coherent spatial structure for the most varied types of rooms and living arrangements. A compelling solution, with an air well and a communal area, is also proposed for connecting to existing structures.

Grundrissvariationen



FLEX

Team Dominik Fellinghauer, Luciano Espinoza, Diamant Sopi

Hochschule/University Technische Universität Wien

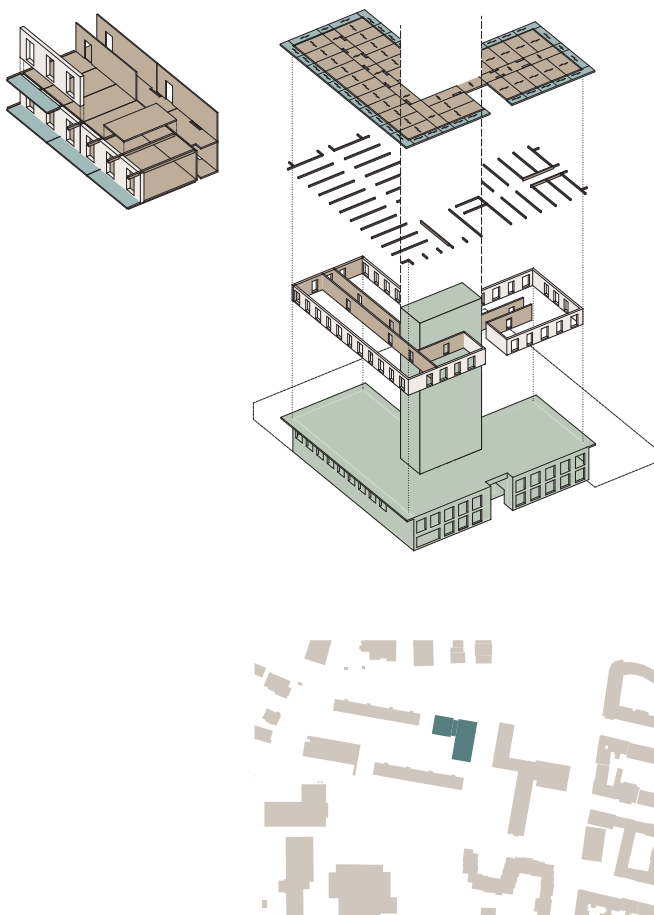
Institut/Department Architektur – Architekturwissenschaften, Tragwerksplanung und Ingenieurholzbau;
Architektur – Hochbau und Entwerfen

Betreuung/Tutors Peter Bauer, Alireza Fadaei, Bernhard Holletschek, Daniel Stephan, Edmund Spitzenberger;
Thomas Hasler, Lorenzo De Chiffre, Felix Siegrist

Städtebaulich, gemeinschaftlich und holzbaugerecht gedacht
Mindful of urban planning, community and wood construction

Das Wohnprojekt Flex überzeugt durch seinen städtebaulichen Ansatz: Ein L-förmiger Baukörper, etwas breiter als die Bestandsbauten, verbindet diese und den bestehenden Freiraum zu einem Ensemble. Das zurückversetzte zweigeschossige Erdgeschoss schafft einen fließenden Übergang vom Grünraum zum Gebäude. Über einem mineralischen Erdgeschoss erhebt sich ein fünfgeschossiger Holzbau, der auf einem strengen Raster aufgebaut ist und eine flexible Grundrissgestaltung zulässt. Das Treppenhaus, im inneren Winkel des Gebäudes gelegen, wird zur Kommunikationszone mit Aufenthaltsqualität.

What is compelling about the housing project Flex is its approach to urban development: an L-shaped structure, slightly broader than the existing buildings, binds these and the open space together as an ensemble. The two-storey ground floor is set back, making for a fluid transition from the green spaces to the building. Above this mineral ground floor rises a five-storey wooden structure, which is based on a strict grid and permits flexible floor plan designs. Set in the building's inside corner, the stairwell becomes a communication zone that invites you to linger.



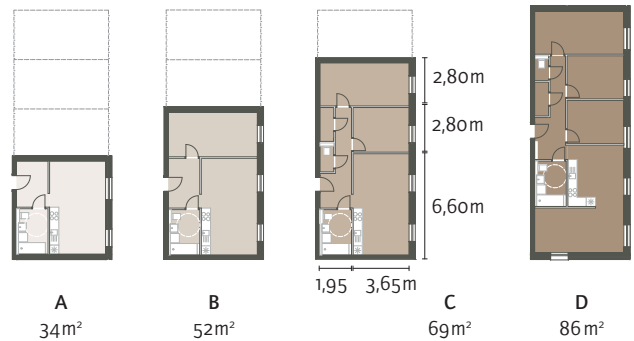
Zur Konstruktion/About the construction

Der fünfgeschossige Holzbau besteht aus Mittelwänden in Brettschichtholz und Außenwänden in Holzrahmenbauweise. Darüber spannen Holztrame in einem Raster von 3,2 Metern mit Deckenplatten aus Brettspertholz. Die Balkone sind Beton-Fertigteilelemente.

The five-storey wood construction sports interior walls of glue-laminated timber and outer walls in wood frame construction. Above, wooden beams in a 3.2 metre grid brace ceiling boards of cross-laminated timber. The balconies are precast concrete elements.



Regelgeschoss M 1:500



hof hoch³

Team Katarina Liebermann, Isabella Aust, Esma Atak, Thomas Bentz

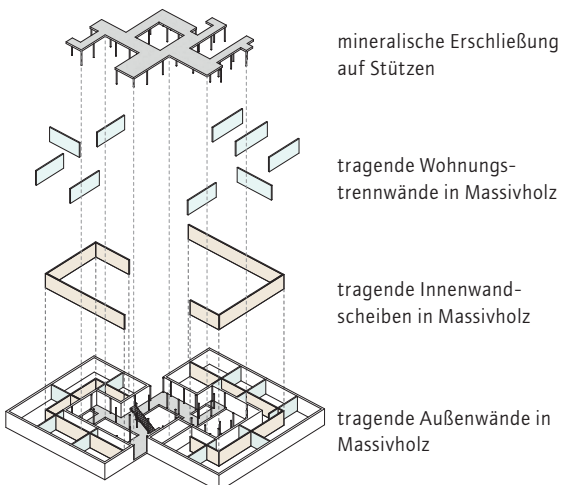
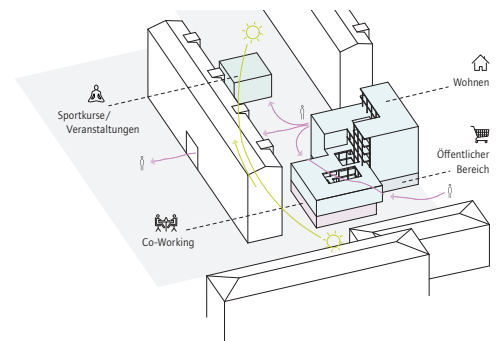
Hochschule/University FH Campus Wien

Institut/Department Architektur – Green Building; Bauingenieurwesen – Baumanagement

Betreuung/Tutors Martin Aichholzer, Peter Nageler; Karl Heinz Hollinsky, Anton Oster



Vernetztes Gebäude in Massivholz bringt Mehrwert für die ganze Nachbarschaft
An interconnected building in solid wood adds value to the entire neighbourhood



Als Klammer zwischen den Bestandsbauten fungieren zwei kubische, ineinander verschränkte, unterschiedlich hohe Baukörper mit einem begrünten Innenhof. Der Bau fügt sich gut in die Nachbarbebauung ein und verbessert die Freiraumsituation. Vor allem die großzügigen halböffentlichen Terrassen sind ein Gewinn für alle Seiten. Die Grundrisse sind wirtschaftlich und aus der Logik der Konstruktion heraus entwickelt. Der Bau ist aus Massivholz mit ausführbaren Wand- und Deckenaufbauten.

Nested into each other, two cube-shaped structures of different heights with a green inner courtyard act as a bracket between the existing buildings. The structure dovetails nicely with the neighbouring buildings and enhances the open spaces. The generous, semi-public terraces in particular are a benefit for everyone. The floor plans are economical, and their development follows from the construction's logic. The building is solid wood, with practicable wall and ceiling structures.

ErlebBar

Team Raffaella Maria Munz, Lena Christ, Emel Simsek, Atakan Sipal

Hochschule/University FH Campus Wien

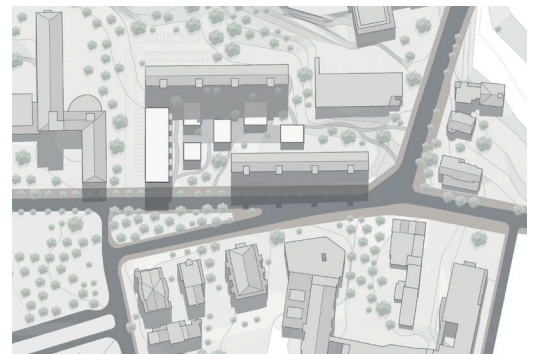
Institut/Department Architektur – Green Building; Bauingenieurwesen – Baumanagement

Betreuung/Tutors Martin Aichholzer, Peter Nageler; Karl Heinz Hollinsky, Anton Oster

Quartiersaufwertung mit großen und kleinen Holzbaukuben *Enhancing the neighbourhood with big and small wood building cubes*

Der Wohnbau, ein einfacher länglicher Baukörper, steht quer zur Straße. Weitere fünf niedrige Baukörper für Gemeinschaftseinrichtungen sind zwischen den Bestandsbauten positioniert, zonieren den Freiraum in kleinere, maßstabsgerechte Plätze und werten das ganze Quartier auf. Dieses Projekt wird vor allem wegen seines konzeptionellen Ansatzes ausgezeichnet. Der Entwurf zeigt, welchen Beitrag der Holzbau zur Aufwertung der bestehenden Stadt leisten kann, wenn er wie hier feingliedrig eingebettet ist.

The residential building, a simple, oblong structure, is set at a right angle to the street. Five further, low structures for community facilities are set between the existing buildings, organising the open spaces into smaller, well-scaled places, and enhancing the entire neighbourhood. This project was selected above all for its conceptual approach. The design shows how wood construction can contribute to enhancing the existing urban fabric if it is embedded delicately, as in this project.



Sonderpreis Special award

Wien/Vienna – As a matter of form

Team Philip Kaloumenos, Tim Guckelberger, Julian Fellner, Josip Gogic

Hochschule/University Technische Universität Wien

Institut/Department Architektur – Architekturwissenschaften, Tragwerksplanung und Ingenieurholzbau; Architektur – Hochbau und Entwerfen

Betreuung/Tutors Peter Bauer, Alireza Fadaei, Bernhard Holletschek, Daniel Stephan, Edmund Spitzenberger; Thomas Hasler, Lorenzo De Chiffre, Felix Siegrist



Weitere Projekte in der Endauswahl der Jury Other projects in the final jury selection



München/Munich – Am Domagk-Eck

Team Cathrin Schapfl, Josef Eglseider, Jana Schwab

Hochschule/University Technische Universität München



Berlin – TIMBERLIN

Team Jan-Philipp Gottsleben, Andre Holtkamp, Merle Risy

Hochschule/University RWTH Aachen



Wien/Vienna – Better Together

Team Florian Resch, Karina Ahrer, Alina Kringel

Hochschule/University Technische Universität Wien



München/Munich – FlexPlus

Team Pierluca Hölk, Michelle Beck, Simon Grefen, Carla Maria Köster, Denis Enns

Hochschule/University Hochschule Düsseldorf; TH Köln



Berlin – Raumteiler*innen

Team Eva Wagener, Moritz Theusinger, Gabriel Ziemer, Mirko Hahn, Timo Wayß

Hochschule/University Technische Universität Berlin



Wien/Vienna – Gründerzeit-Kistl

Team Daniel Trimmel, Tobias Samwald, Rana Kocak, Sebastian Baumgartner

Hochschule/University FH Campus Wien

Österreich/Austria

Technische Universität Graz

- _ Daniel Neubauer, Daniel Farnleitner, Philipp Ammann
- _ Larissa Kaltenbrunner, Christian Keuschnig, Chiara Stepanek, Daniel Lucic, Timo Berkmann
- _ Umut Can Celik

Universität Innsbruck

- _ Fabian Loeser, Muhammed Atakan Özkan, Frederik Höller, Maximilian Oesterle
- _ Alicia Büchel, Ariane Zottl, David Lukasser, Fabian Huber
- _ Magalie Berchtel, David Benke, Philipp Beckmann
- _ Valentina Kaserer, Lucia Prinz
- _ Paul Weigand, Florian Juen, Florian Nocker
- _ Leonard Schwägerl, Maximilian Wößner, Thomas Wibmer
- _ Isabelle Limberger, Michael Maier, Martin Saltuari
- _ Abdulmouti Alsawas, Moritz Mattes
- _ Sanna Mäuser, Daniel Klaiber, Sophia Reuß
- _ Ercan Demircan

Technische Universität Wien

- _ Dominik Fellinghauer, Luciano Espinoza, Diamant Sopi
- _ Marcin Jatczak, Julia Holl
- _ Florian Resch, Karina Ahrer, Alina Kringel
- _ Daniel Suppan, Maximilian Flassak, Alina Kringel
- _ Luise Stiegler, Veronika Amann, Diamant Sopi
- _ Franziska Weber, Gina Braun
- _ Alexander Gnan, Marija Šteko
- _ Ipek Asel Alkan, Nikita Lykov
- _ Azra Makic, Elisabeth Gföllner, Sebastian Pißermayr
- _ Angela Kaufmann, Luka Lucic, Hrvoje Gucanin
- _ Andreas Lepuschitz, Lorraine Wagner, Azat Tauyekel
- _ Philip Kaloumenos, Tim Guckelberger, Julian Fellner, Josip Gogic
- _ Alisa von Raben, Heinrich Mensdorff-Pouilly, Sophie Rieckh
- _ Lukas Kroboth, Sarah Kroboth
- _ Jacqueline Scharb, Orsolaya Nyulas
- _ Alexander Jägers, Martin Bauernfeind
- _ Petar Stanojevic, Petar Palibrk, Aleksandar Sladojevic
- _ Claus Kornigg, Jennifer Berger

Universität für Bodenkultur Wien

- _ Valentin Donath

FH Joanneum Graz

- _ Athena Paskucz, Christian Roth
- _ Alexandra Sattler, Paul Kaufmann, Moritz Proß
- _ David Kirschenhofer, Natalia Vasadze, Regina Nagy
- _ Patrick Höller, Bernhard Sadek, Maximilian Lorenz
- _ Katharina Santner, Lukas Puffing, Michael Rauchenwald
- _ Antonina Kozhukhova, Daniel Pabst, Zlatan Gutic
- _ Philipp Feichtinger, Julian Hütter
- _ Nour Osman, Paul Wegerer
- _ Alice Schmidl, Liebhard Mattuschka
- _ Verena Achleitner, Thomas Karlsböck
- _ Naomi Berger, Florian Weinberger

Fachhochschule Kärnten

- _ Alexander Pagitsch, Egon Grünwald, Matthias Wagner, Michaela Rabengruber

Donau-Universität Krems

- _ Cornelia Brückl, David Butschek, Adam Gajdos, Dominik Gritsch, Christoph Loeffler, Krystian Nowak

FH Campus Wien

- _ Dominik Janisch, Corsin Bundi, Ramazan Avcu, Artiol Bojku
- _ Simay Peters, Johanna Senge, Umut Serttas, Melania Nagy
- _ Daniel Trimmel, Tobias Samwald, Rana Kocak, Sebastian Baumgartner
- _ Katarina Liebermann, Isabella Aust, Esma Atak, Thomas Bentz
- _ Lewe Petersen, Florian Brugnara, Sven Frammelsberger, Kevin Reiter
- _ Raffaella Maria Munz, Lena Christ, Emel Simsek, Atakan Sipal
- _ Salomo Zeltner, Lewis Noack, Sabina Haselbauer, Philipp Pilwax
- _ Marcel Eckhardt, Markus Uhlik, Thomas Sperhansl, Leon Kronawetter
- _ Madeleine Stöckl

Kroatien/Croatia

University of Zagreb

- _ Karlo Modrovčić, Melani Marković, Gaja Karo

Deutschland/Germany

RWTH Aachen

- _ Jonas Ueding, Karla Therese Meyer, Richard Brand
- _ Sarah Abdelsalam, Erik Althoff, Johannes Hölter
- _ Katharina Schwermer, Zuzanna Witak, Phillip Hoffknecht
- _ Anatol Pabst, Lukas Frenzel, Andreas Grillborzer
- _ Jan-Philipp Gottsleben, Andre Holtkamp, Merle Risy
- _ Rebecca Diebold, Leonard Schneider, Raphael Signus

Technische Universität Berlin

- _ Daniel Geistlinger, Moritz Henes
- _ Ludwig Kroll, Joshua Lahmann
- _ Jonathan Wiedemann, Naz Taspinar, Wencke Doil, Nicolas Groß
- _ Eva Wagener, Moritz Theusinger, Gabriel Ziemer, Mirko Hahn, Timo Wayß
- _ Hans Paul Springborn, Sarah Schäffner, Marcus Häusler, Paula Külpmann, Wolf Dreischmeier
- _ Jesse Puhan-Schulz, Chen Qiu

Berliner Hochschule für Technik

- _ Jonathan Hübel

TU Darmstadt

- _ Hendrik Wilczek
- _ Florian Steinkuhl

Karlsruher Institut für Technologie

- _ Jona Thiele, Stefan Wiesing, Felix Weimert, Robin Seibold

Technische Universität München

- _ Fabian Egle, Lisa Nitz
- _ Simon Schubert, Tim Schellhammer, Kilian Jungel
- _ Cathrin Schapfl, Josef Eglseider, Jana Schwab
- _ Vincent Schmitt, Anna-Maria Brendel, Samuel Weitzbauer
- _ Max Donauer, Moritz Götze, Svenja Zuther
- _ Theresa Lydia Mayr, Yildiz Basol, Martina Gruzlewski
- _ Anne Ambrosy, Jongwoo Jun, Nils Schoofs
- _ Matias Holz, Leoni Lichtblau, Hendrik Ros

Hochschule Biberach

- _ Frederike Geissler

Hochschule Bremen

- _ Raphael Ardler, Lasse Röthemeyer

Hochschule Düsseldorf

- _ Pierluca Hölk, Michelle Beck, Simon Grefen

HafenCity Universität Hamburg

- _ Louis Breuning, Tim Büschel, Larissa Relling

Leibniz Universität Hannover

- _ Maximilian Gömann, Paulina Kirschke
- _ Neele Lemke, Lina Bornemann
- _ Calvin Herbst

HAWK Holzminden

- _ Jonas Olaf Lahmann

TH Köln

- _ Carla Maria Köster, Denis Enns

FH Münster

- _ Franziska Kühling, Ina Wellmann, Louisa Wehry
- _ Katharina Domke, Theresa Wilczek
- _ Finja König, Franziska Heimann

Technische Hochschule Rosenheim

- _ Josef Hartl, Laurent Becherer, Gerhard Hallweger
- _ Dario Fuckner, Julia Beitat, Klemens Schiner
- _ Sarah Schnackig, Carmen Wilden, Michael Preißler

Italien/Italy

Università di Trento

- _ Anna Rocchetto, Ginevra Casellato
- _ Angelica Pedrotti

Politecnico di Milano

- _ Delin Jiang, Yitian Zhao

Russland/Russia

Moscow Private University of Business and Design

- _ Sophia Gniteeva

Moscow State University of Architecture

- _ Olga Belova

Slowenien/Slovenia

University of Ljubljana

- _ Maja Julijana Šket, Sara Sinjur, Monika Golob, Anamarija Skobe, Maša Pavlič
- _ Tristan Černe, Miha Colja, Tilen Breznik, Luka Naumovski

University of Maribor

- _ Tia Šalamon, Tina Pia Kristan, Teodora Avgustini, Boštjan Šijanec
- _ Tina Rudolf, Ema Vrecl, Eva Gašperšič

Österreich/Austria

Technische Universität Graz

Architektur – Architekturtechnologie,
Architektur und Holzbau

– Tom Kaden, Bettina Gossak-
Kowalski

Bauingenieurwissenschaften –
Bauphysik, Gebäudetechnik und
Hochbau

– Christina Johanna Hopfe, Johann
Hafellner

Bauingenieurwissenschaften –
Holzbau und Holztechnologie

– Gerhard Schickhofer, Andreas
Ringhofer

Universität Innsbruck

Architektur – Gestaltung

– Andreas Flora, Thomas Thaler

Technische Wissenschaften – Holzbau

– Michael Flach, Julian Meyer

Technische Universität Wien

Architektur – Hochbau und Entwerfen

– Thomas Hasler, Lorenzo De Chiffre,
Felix Siegrist

Architektur – Architekturwissen-
schaften, Tragwerksplanung und
Ingenieurholzbau

– Peter Bauer, Alireza Fadaei,
Bernhard Holletschek, Daniel
Stephan, Edmund Spitzenberger

Universität für Bodenkultur Wien

FH Joanneum Graz

Architektur

– Wolfgang Schmied, Tim Wakonig-
Lüking, Michael Homann

Baumanagement und Ingenieurbau

– Michaela Kofler, Markus Wallner-
Novak

Fachhochschule Kärnten

Architektur

– Franz Sumnitsch

Donau-Universität Krems

Mehrgeschossiger Holzhybridbau

– Wolfgang Stumpf

FH Campus Wien

Architektur – Green Building

– Martin Aichholzer, Peter Nageler

Bauingenieurwesen – Baumanage-
ment

– Karl Heinz Hollinsky, Anton Oster

Kroatien/Croatia

University of Zagreb

Deutschland/Germany

RWTH Aachen

Architektur – Baukonstruktion

– Hartwig Schneider, Jan Michel
Hintzen, Katharina Schrader

Bauingenieurwesen – Stahlbau/
Fachgebiet Ingenieurholzbau

– Markus Feldmann, Benno
Hoffmeister, Georgios Balaskas,
Vera Wilden

Technische Universität Berlin

Natural Building Lab – Architektur

– Eike Roswag-Klinge, Kim Gundlach,
Nina Pawlicki

Tragwerksentwurf und -konstruk-
tion – Architektur

– Kerstin Wolff, Hendrik Behrens

Berliner Hochschule für Technik

tu Darmstadt

Karlsruher Institut für Technologie

Technische Universität München

School of Engineering and Design –
Lehrstuhl für Architektur und
Holzbau

– Stephan Birk, Maren Kohaus,

Tabea Huth, Philipp Raupach

School of Engineering and Design –

Lehrstuhl für Holzbau und Bau-
konstruktion

– Stefan Winter, Manuel Uphoff,

Nils Schumacher, Christoph

Kurzer, Norman Werther

School of Engineering and Design –

Lehrstuhl für Entwerfen und

Konstruieren

– Florian Nagler

Hochschule Biberach

Hochschule Bremen

Hochschule Düsseldorf

Architektur – Baukonstruktion und
Entwerfen

– Dennis Mueller

Architektur – Gebäudeperformance

– Eike Musall

HafenCity Universität Hamburg

Baukonstruktion

– Bernd Dahlgrün

Architektur

– Christoph Heinemann

Leibniz Universität Hannover

Architektur – Entwerfen und

Konstruieren/Tragwerke

– Alexander Furche, Christoph
Rüther

HAWK Holzminden

TH Köln

Bauingenieurwesen und Umwelt-
technik

Institut für Konstruktiven Holzbau

– Hannelore Damm

FH Münster

Architektur – Entwerfen

– Neil Winstanley

Technische Hochschule Rosenheim

Architektur

– Ulrike Förschler, Michael Körner

Italien/Italy

Università di Trento

Dipartimento di Ingegneria Civile,
Ambientale e Meccanica

– Claudia Battaino, Maurizio Piazza

Politecnico di Milano

Russland/Russia

Moscow Private University of

Business and Design

Architecture

– Sergey Serafimovich Yurov,
Anastasia Mina,

Moscow State University of Architecture

Architecture

– Dmitry Olegovich Shvidkovsky,
Vladislav Savinkin

Slowenien/Slovenia

University of Ljubljana

Architecture

– Matej Blenkuš, Mitja Zorc

University of Maribor

Faculty of Civil Engineering,

Transportation Engineering and

Architecture

– Vesna Žegarac Leskovar,

Werner Nussmüller, Metka Sitar,
Nataša Šprah

proHolz Student Trophy 2022

in Kooperation mit:



Landeshauptstadt
München



mit freundlicher
Unterstützung von:

binderholz ■

Binderholz
www.binderholz.com



Hasslacher
Norica Timber
www.hasslacher.com



KLH
www.klh.at



Mayr Melnhof Holz
www.mm-holz.com



Rothoblaas
www.rothoblaas.de



Rubner
www.rubner.com



Stora Enso
www.storaenso.com



WWG
Bergwald



Sihta
www.sihga.com